

# Bilingualer Unterricht an der Grundschule: Umsetzungsmöglichkeiten, Erfahrungen und Ergebnisse

*Prof. Dr. Thorsten Piske, Institut für Sprache und Literatur  
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd  
E-Mail: thorsten.piske@ph-gmuend.de*

Fortbildungsveranstaltung an der  
Langertschule in Aalen

22. Oktober 2008

## Gliederung

### 1. Einleitung

- Der Begriff "**Bilingualer Unterricht**" wird auf sehr unterschiedliche Art und Weise gebraucht (z.B. *Baker*<sup>2</sup> 1996):
  - a) Unterrichtsansätze, bei denen zwei Sprachen verwendet werden
  - b) Unterrichtsansätze, bei denen (zumindest) ein Teil des Curriculums in einer Fremdsprache unterrichtet wird und durch die die Schülerinnen und Schüler eine hohe Kompetenz in zwei Sprachen entwickeln
- **In der Literatur finden sich viele verschiedene Begriffe:**
  - content and language integrated learning (CLIL)
  - immersion
  - teaching content through a foreign language
  - content-based second language teaching
  - language enriched education
  - mainstream bilingual education
  - language enhanced content-learning

### 2. Gründe für möglichst frühes Erlernen von Fremdsprachen

#### a) Politische Gründe

- **Effizienterer Fremdsprachenunterricht ist nötig, um**
  - die Sprachenvielfalt und die kulturelle Vielfalt in Europa zu erhalten,
  - bei Kindern eine größere Toleranz gegenüber fremden Sprachen und Kulturen zu entwickeln,
  - es EU-Bürgern zu ermöglichen, auf dem gesamten Gebiet der EU nach Arbeit zu suchen.
- ⇒ Der Europarat fordert eine "Erziehung zur Mehrsprachigkeit".

#### b) Psycholinguistische Begründungen (z.B. *Flege* 1987)

- Kinder zeigen zumeist mehr Erfolg beim Fremdsprachenlernen.
- Die Existenz einer kritischen Sprachlernphase ist allerdings nicht belegt.
- Aber:
- Kindern fällt es leichter, "fremde" Laute zu unterscheiden.
- Bei Kindern ist die Muttersprache noch wenig "gefestigt" .
- Kinder zeigen beim Sprachgebrauch weniger Hemmungen und sind verschiedenen Übungsformen gegenüber aufgeschlossen.

### **3. Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Fremdsprachenlernen**

- **Entscheidend für Lernerfolg sind** (vgl. z.B. Flege et al. 1999; Piske et al. 2001; Piske 2007b, c, 2008):
  - a) ein möglichst früher Beginn
  - b) kontinuierlicher und intensiver Kontakt zur Fremdsprache
  - c) häufiger Gebrauch der Fremdsprache in verschiedenen und relevanten Kontexten
  - d) authentischer und reichhaltiger fremdsprachlicher Input durch Lehrkräfte mit einer hohen Sprachkompetenz
- **Im "Altenholzer Modell" lassen sich drei Phasen unterscheiden:**
  - a) Drei- bis sechsjährige Kinder erwerben in bilingualen Kindertagesstätten und Vorschulklassen erste Fremdsprachenkenntnisse.
  - b) Während der Grundschulzeit wird die erste Fremdsprache durch Bilingualen Unterricht weitergefördert.
  - c) Zu Beginn der Sekundarstufe I wird die zweite Fremdsprache eingeführt und ebenfalls durch Bilingualen Unterricht gefördert.

⇒ Das Altenholzer Modell sieht einen sehr engen Verbund aus Kindergarten, Grundschule und Sekundarstufe vor.

### **4. Methodik im Bilingualen Unterricht**

(z.B. Snow 1990; Burmeister 2006)

- **Zur Bedeutung von 'meaningful and comprehensible input'** (z.B. Krashen i. Dr.)
- **Einige der wichtigsten didaktischen Prinzipien im Bilingualen Unterricht**  
(nach Snow 1990; Burmeister 2006)
  - a) **Kontextualisierung durch den extensiven Einsatz von**
    - Gestik, Mimik und Körpersprache
    - Medien wie Bilderbüchern, Filmen und realen Gegenständen und durch die
    - Aktivierung des Hintergrundwissens der Schülerinnen und Schüler
  - b) **Multisensorisches Lernen/Lernen mit allen Sinnen**
    - Ständiger Umgang mit für das Unterrichtsfach relevanten Dingen
    - Schülerinnen und Schüler entdecken, bezeichnen und kommentieren
  - c) **"Scaffolding"/  
das Bereitstellen von Gerüsten zur Strukturierung des Schulalltags**
    - Wiederholung bestimmter Routinen in bestimmten Fächern
    - Redundanz bzw. viele Wiederholungen im Fachunterricht
  - d) **"Negotiation of Meaning"/  
Bedeutungsaushandlungsstrategie**
    - Indirekte Korrektur von Schüleräußerungen durch korrektes Modell
    - Kommentierung des Inhalts der Schüleräußerung
    - Durch letzteres Bereitstellung "angereicherter Inputs"

## **5. Umsetzungsbeispiele für Bilingualen Grundschulunterricht**

- **Bilingualen Grundschulunterricht gibt es z.B.**
  - seit den 1930er Jahren in Wales
  - seit über 40 Jahren in Kanada, den USA und Australien
  - häufig in Ländern wie Finnland, Frankreich oder Spanien
- Bilingualer Ansatz der Frühen Immersion gilt als weltweit erfolgreichstes und am gründlichsten erforschtes Sprachlehr- und -lernverfahren (vgl. Laurén 1994; Wesche 2002)
- **In Deutschland gibt es Bilingualen Grundschulunterricht z.B. an**
  - den Staatlichen Europaschulen in Berlin (ZydatiB 2000)
  - einigen Grundschulen z.B. in Baden-Württemberg mit deutsch-französischem Angebot (Schlemminger 2006)
  - einer deutsch-italienischen Grundschule in Wolfsburg (Sandfuchs & Zumhasch 1999)
  - zwei Grundschulen in Schleswig-Holstein mit deutsch-englischem Angebot (Piske 2006, 2007, Fischer 2007; Piske & Burmeister 2008)
  - drei Grundschulen in Hamburg mit deutsch-englischem Angebot (Lepschy 2007)
  - zwei Grundschulen in Stuttgart und einer Grundschule in Tübingen
- **Konkrete Umsetzung Bilingualen Grundschulunterrichts**
  - Alle Fächer(verbünde), bis auf Deutsch, oder ein Teil der Fächer(verbünde) werden auf Englisch unterrichtet.
  - Die Kinder erhalten ihren Unterricht zu etwa 50-70% auf Englisch und zu etwa 30-50% auf Deutsch.
  - Lesen und Schreiben wird zuerst auf Deutsch vermittelt.
  - Die Kinder beginnen etwa ab dem 2. Halbjahr der 1. Klasse von sich aus auf Englisch zu schreiben (vgl. dazu Burmeister & Piske 2008).
  - Englisch ist anfangs kein eigenständiges Unterrichtsfach.
  - Unterricht basiert auf Anschaulichkeit und ständigen Gebrauch der Fremdsprache.
  - Die jeweils gültigen Lehrpläne für alle Fächer müssen erfüllt werden.
  - Die Kinder werden von deutschsprachigen Lehrkräften mit einer Fakultas im Fach Englisch unterrichtet.
  - Am Bilingualen Unterricht nehmen sowohl Kinder mit als auch Kinder ohne Englisch-Vorkenntnisse teil.
  - In die bilingualen Klassen werden auch Kinder mit Migrationshintergrund aufgenommen.
  - Bilingualer Unterricht ist nur ein Zusatzangebot und nicht die Regel.

## 6. Zur Entwicklung der Englischkenntnisse an Grundschulen

- (z.B. Wode 1995; Piske 2006, 2007c; Piske & Burmeister 2008)

### Die ersten drei Bilder der Geschichte "Frog, where are you?" (Mayer 1969)



#### Transkript 1. Anfang einer Bildergeschichte, erzählt von Schülerin 8 am Ende der 1. Klasse.

IE Don't show me the pictures.

8 There is a dog and a boy, and the d/ dog **looking** in a glass, and in the glass **sitting** a frog, and the moon **shining**.

IE Hm, mhm!

8 And then the boy are **sleeping**, and the dog **sleeping**. And then the boy **looking** in the glass, and the frog is/ is not there.

IE: Englisch sprechende Interviewerin; /: Selbstkorrektur; Vollverben fett gedruckt

#### Transkript 2. Anfang einer Bildergeschichte, erzählt von Schülerin 8 am Ende der 3. Klasse.

8 Ehm one night a little boy # ehm has **caught** a little frog and **puts** him in a glass, and # ehm # then he **took** the glass and **bring** it in his bedroom, and then he **looks** at the little frog, and the frog **thinks** when the little boy **sleeps**: "I **go** out in the forest to my family" and ehm # the light is on, and the little # dog ehm **looks** in the glass exactly on the frog.

IE Mhm.

8 And when the frog # ehm **go** out of the glass in the night, the little dog and the little boy are **sleeping**, and ehm # the # moon is **shining** in the window, and # ehm all is **standing** around and is dark. And when the day **comes** and the ehm # sun **shines** on the glass and the little boy ehm **wakes up** and the dog a/ as well ehm # the # glass was empty because the frog ehm in the night **go** ehm to his family again # in the forest.

IE: Englisch sprechende Interviewerin; /: Selbstkorrektur; #: Pause; Vollverben fett gedruckt

## **7. Forschungsergebnisse und Erfahrungen zu wichtigen Fragen**

- **Wie entwickeln sich die Deutschkenntnisse von hauptsächlich auf Englisch unterrichteten Kindern?**
  - In Tests zu Deutschkenntnissen (z.B. Lesen/Schreiben) zeigten Immersionsschüler/innen bessere Leistungen als einsprachig Deutsch unterrichtete Kinder. (z.B. Bachem 2004; Zaunbauer & Möller 2006, 2007)
  - Entspricht den Ergebnissen internationaler Studien (vgl. z.B. Genesee 1987; Turnbull et al. 2001)
- **Wie entwickelt sich das Fachwissen in Fächern wie Mathematik oder Sachunterricht?**
  - In Tests zum Fachwissen zeigten Immersionskinder ebenso gute oder bessere Leistungen als einsprachig Deutsch unterrichtete Kinder. (z.B. Zaunbauer et al. 2005; Zaunbauer & Möller 2006, 2007)
  - Entspricht den Ergebnissen internationaler Studien (vgl. z.B. Genesee 1987; Bournot-Trites & Reeder 2001)
- **Können bilingual unterrichtete Kinder Fachwissen in Fächern wie Sachunterricht auch auf Deutsch ausdrücken?**
  - In auf Deutsch durchgeführten Tests zum Fachwissen zeigten Immersionskinder ebenso gute Leistungen wie einsprachig Deutsch unterrichtete Kinder. (z.B. Zaunbauer et al. 2005; Zaunbauer & Möller 2006)
  - Entspricht den Ergebnissen internationaler Studien (z.B. de Courcy & Burston 2000; Bournot-Trites & Reeder 2001)
- **Werden Kinder durch Bilingualen Unterricht überfordert?**
  - Bilingualer Unterricht wirkt sich positiv auf kognitive Fähigkeiten wie Konzentration, divergentes Denken und Kreativität aus. (z.B. Bialystok 2005)
- **Ist Bilingualer Unterricht für alle Kinder gleichermaßen geeignet?**
  - Wenigstens eine Sprache sollte zur Einschulung altersgemäß entwickelt sein. (vgl. dazu z.B. Cummins 1982; Wode 1995; Elsner 2007)
  - Intensive Elternberatung ist erforderlich.
- **Mögliche Vorteile bilingualen Unterrichts für Kinder mit Migrationshintergrund:**
  - „Sie sitzen endlich mit den deutschen Kindern in einem Boot“, weil Englisch für alle Kinder neu ist.
  - Sie können - wie die deutschen Kinder - von der Anschaulichkeit des Unterrichts profitieren.

## **8. Ausblick** (vgl. auch Fischer 2007; Piske 2007a)

- **Was ist nötig, damit bilinguale Programme erfolgreich eingerichtet werden können?**
  - Eltern, die
    - starkes Interesse an mehrsprachiger Betreuung bzw. mehrsprachigem Unterricht haben
    - die Mutter-/Herkunftssprache ihrer Kinder zuhause unterstützen
  - Lehrkräfte, die dazu bereit und in der Lage sind, Kinder in einer Fremdsprache zu unterrichten (bisher wenige Materialien).
  - Unterstützung auf der politischen Ebene:  
Träger, Gremien der Städte, Schulverwaltung/Kultusministerium

### Auswahlbibliografie

- Bachem, J. (2004). *Lesefähigkeiten deutscher Kinder im frühen englischen Immersionsunterricht*. Unveröffentlichte Magisterarbeit. Universität Kiel.
- Bialystok, E. (2005). Consequences of bilingualism for cognitive development. In: Kroll, J.F./de Groot, A.M.B. (Hrsg.). *Handbook of Bilingualism: Psycholinguistic Approaches*. Oxford: Oxford University Press, 417-432.
- Bournot-Trites, M. & Reeder, K. (2001). Interdependence revisited: Mathematics achievement in an intensified French immersion program. In: Wesche, M. (Hrsg.). *French Immersion and Content-Based Language Teaching in Canada. The Canadian Modern Language Review. Special Issue 58*, 27-43.
- Burmeister, P. (2006). Immersion und Sprachunterricht im Vergleich. In: Pienemann, M., Kessler, J.-U. & Roos, E. (Hrsg.). *Englischerwerb in der Grundschule. Ein Studien- und Arbeitsbuch*. Paderborn: Schöningh/UTB, 197-216.
- Burmeister, P. & Pasternak, R. (2004). Früh und intensiv: Englische Immersion in der Grundschule am Beispiel der Claus-Rixen-Grundschule in Altenholz. Fachverband Moderne Fremdsprachen fmf, Landesverband Schleswig-Holstein (Hrsg.): *Mitteilungsblatt August 2004*, 24-30.
- Burmeister, P. & Piske, T. (2008). Schriftlichkeit im fremdsprachlichen Sachfachunterricht an der Grundschule. In: Böttger, H. (Hrsg.). *Fortschritte im Frühen Fremdsprachenlernen. Ausgewählte Tagungsbeiträge Nürnberg 2007*. München: Domino Verlag, 183-193.
- Cummins, J. (1982). Die Schwellenniveau- und die Interdependenz-Hypothese: Erklärungen zum Erfolg zweisprachiger Erziehung. In: Swift, J. (Hrsg.). *Bilinguale und multikulturelle Erziehung*. Würzburg: (Königshausen & Neumann), 34-43.
- de Courcy, M.C. & Burston, M. (2000). Learning mathematics through French in Australia. *Language and Education* 14, 75-95.
- Elsner, D. (2007). *Hörverstehen im Englischunterricht der Grundschule: Ein Leistungsvergleich zwischen Kindern mit Deutsch als Muttersprache und Deutsch als Zweitsprache*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Fischer, U. (2007). Von Herausforderungen und Chancen: Was erwartet eine Schule bei der Einführung des Bilingualen Unterrichts? *Grundschule* Heft 4/April 2007, 32 – 34.
- Flege, J.E. (1987). A critical period for learning to pronounce foreign languages? *Applied Linguistics* 8, 162-177.
- Flege, J. E., Yeni-Komshian, G. & Liu, H. (1999). Age constraints on second language acquisition. *Journal of Memory & Language* 41, 78-104.
- Genesee, F. (1987). *Learning through two Languages: Studies of Immersion and Bilingual Education*. Cambridge, MA: Newbury House.
- Krashen, S. (i. Dr.). The comprehension hypothesis extended. In: Piske, T. & Young-Scholten, M. (Hrsg.). *Input Matters in SLA*. Erscheint im Dezember 2008 bei Multilingual Matters (Bristol).
- Lepschy, A. (2007). Yellow cows and blue horses. Kunstunterricht in der zweiten Klasse – englisch immersiv. *Grundschule* Heft 4/April 2007, 41 – 44.
- Mayer, M. (1969). *Frog, where are you?* New York: Pied Piper.
- Piske, T. (2006). Zur Entwicklung der Englischkenntnisse bei deutschsprachigen Immersions-schülerinnen und -schülern im Grundschulalter. In: Schlüter, N. (Hrsg.). *Fortschritte im frühen Fremdsprachenlernen – Ausgewählte Tagungsbeiträge Weingarten 2004*. Berlin: Cornelsen, 206-212.
- Piske, T. (2007a). Bilingualer Unterricht an Grundschulen: Voraussetzungen, Erfahrungen und Ergebnisse. *Grundschule* Heft 4/April 2007, 28 – 30.

- Piske, T. (2007b): Implications of James E. Flege's research for the foreign language classroom. In: Bohn, O.-S. & Munro, M.J. (Hrsg.). *Language Experience in Second Language Speech Learning. In Honor of James Emil Flege*. Amsterdam: John Benjamins, 301-314.
- Piske, T. (2007c). Wichtig ist nicht nur ein früher Beginn: Zum Erlernen von Fremdsprachen an Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. In: Plieninger, M. & Schumacher, E. (Hrsg.). *Auf den Anfang kommt es an – Bildung und Erziehung im Kindergarten und im Übergang zur Grundschule*. Schwäbisch Gmünd: Gmünder Hochschulreihe Band 27, 133-151.
- Piske, T. (2008). Phonetic awareness, phonetic sensitivity and the second language learner: In: Cenoz, J. & Hornberger, N.H. (Hrsg.). *Encyclopedia of Language and Education (2<sup>nd</sup> edition), Vol. 6: Knowledge about Language*. Berlin: Springer, 155-166.
- Piske, T. & Burmeister, P. (2008). Erfahrungen mit früher englischer Immersion an norddeutschen Grundschulen. In: Schlemminger G. (Hrsg.). *Erforschung des Bilingualen Lehrens und Lernens: Forschungsarbeiten und Erprobungen von Unterrichtskonzepten und –materialien in der Grundschule*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 131-150.
- Piske, T., MacKay, I. R. A. & Flege, J. E. (2001). Factors affecting degree of foreign accent in an L2: A review. *Journal of Phonetics* 29, 191-215.
- Rohde, A. (2005). Lexikalische Prinzipien im Erst- und Zweitsprachenerwerb. Trier: WVT – Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Steinlen, A.K. (2007). Comprehension of L2 grammar in a German-English bilingual preschool. In: Nikolaev, A. (Hrsg.). *Two or More Languages: Proceedings from the 9<sup>th</sup> Nordic Conference on Bilingualism, August 10-11, 2006*. Joensuu: University of Joensuu, Finland: Studies in Languages, vol. 41.
- Turnbull, M., Lapkin, S. & Hart, D. (2001). Grade 3 immersion students' performance in literacy and mathematics: Province-wide results from Ontario (1998-99). In: Wesche, M. (Hrsg.). *French Immersion and Content-Based Language Teaching in Canada. The Canadian Modern Language Review. Special Issue* 58, 9-26.
- Werner, M. (2005). *The acquisition of English by German-speaking preschoolers*. Unveröffentlichte Staatsexamensarbeit. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.
- Wode, H. (1995). *Lernen in der Fremdsprache: Grundzüge von Immersion und bilinguaem Unterricht*. Ismaning: Hueber.
- Wode, H. (2001). Mehrsprachigkeit in Kindergarten und Grundschule: Chance oder Risiko? *Nouveaux cahiers d'allemand* 19, 157-178.
- Zaubauer, A.C.M. & Möller, J. (2006). Schriftsprachliche und mathematische Leistungen in der Erstsprache. Ein Vergleich monolingual und teilimmersiv unterrichteter Kinder der zweiten und dritten Klassenstufe. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 17, 181-200.
- Zaubauer, A.C.M. & Möller, J. (2006). Schulleistungen monolingual und immersiv unterrichteter Kinder am Ende des ersten Schuljahres. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie* 39, 141-153.
- Zaubauer, A.C.M., Bonerad, E.-M. & Möller, J. (2005). Muttersprachliches Leseverständnis immersiv unterrichteter Kinder. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie* 19, 233-235.

**Besonders informativ sind die Internetseiten des „Vereins für Frühe Mehrsprachigkeit an Kindertageseinrichtungen und Schulen e. V.“ (<http://www.fmks-online.de>)!**

**Dort finden Sie u. a. einen Leitfaden für die Einrichtung eines bilingualen Kindergartens sowie ständig aktualisierte Übersichten aller bilingualen Kindergärten und Schulen in Deutschland.**